

Die Bezirksleitung Magdeburg unterschätzt die Arbeit mit den Parteikadern

Die rasche Vorwärtswicklung in der Deutschen Demokratischen Republik seit der II. Parteikonferenz stellt an unsere leitenden Parteiorgane ständig wachsende Aufgaben. Mit dem Beschluß, den Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik aufzubauen, forderte die II. Parteikonferenz u. a. auch, die Arbeit der Parteiorgane bei der richtigen Auslese, der richtigen Verteilung und Erziehung der Kader auf ein höheres Niveau zu heben.

In der Auswertung der Beschlüsse des XIX. Parteitagcs der KPdSxJ stellte der Genosse Walter Ulbricht auf der 10. Tagung des Zentralkomitees die Aufgabe:

„... eine solche Auslese und Erziehung der Kader durchzuführen, daß die Funktionäre im Partei- und Staatsapparat, in der Industrie und in der Landwirtschaft gebildete Menschen sind, die ihr Fach kennen und schöpferisch arbeiten.“

(Walter Ulbricht, Lehren des XIX. Parteitages der KPdSU, Dietz Verlag 1952, Seite 66.)

Ausgehend von dieser richtungsweisenden Aufgabe studierte eine Instrukteurbrigade des Zentralkomitees die Arbeit der Bezirksleitung Magdeburg und gab Hilfe und Anleitung bei der Orientierung der Abteilungen und ihrer Mitarbeiter auf die Lösung dieser Aufgabe. Das war auch hinsichtlich der Situation in den Parteiorganisationen der Magdeburger Großbetriebe sowie der noch ungenügend entwickelten Tätigkeit der Bezirks- und Kreisleitung Magdeburg notwendig. Die entscheidenden Mängel liegen vor allem auf dem Gebiet der zu schwach entwickelten Massenarbeit und der noch nicht spürbaren offensiven Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit über die Richtigkeit der Politik unserer Partei und Regierung.

Eines der wichtigsten Probleme, das sich daraus ergibt und in diesem Artikel behandelt werden soll, ist die Arbeit mit den Kadern, ihre Auswahl, Förderung und Erziehung.

Die Struktur des Bezirks Magdeburg und die Aufgaben, die im Fünfjahrplan besonders den Magdeburger Schwermaschinenbaubetrieben gestellt sind, erfordern von den leitenden Organen der Partei und Wirtschaft eine starke Orientierung auf die rasche Qualifizierung der Werktätigen zu Facharbeitern, ihre Entwicklung zu Meistern und Technikern, um in stärkerem Umfange Menschen aus der Arbeiterklasse auf das Niveau der neuen technischen Intelligenz zu heben.

Gleichzeitig fordert die Partei, daß sich die leitenden Kader in den Direktionen und Betriebsleitungen fachlich und politisch weiterbilden, damit sie in der Lage sind, unsere sozialistischen Betriebe nach den Entwicklungsgesetzen unserer Gesellschaftsordnung und ihrer geplanten Wirtschaft zu leiten.

Die Durchführung dieser Aufgaben verlangt von den leitenden Parteiorganen einen großen Einsatz und eine systematische planmäßige Arbeit mit den Kadern. Der Lösung

dieser für die rasche Entwicklung unserer Schwermaschinenbaubetriebe wichtigen Aufgabe brachten das Sekretariat und die Abteilungen der Bezirksleitung bisher nicht die nötige Aufmerksamkeit entgegen. Obwohl im Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung über die Verbesserung der Partei- und Massenarbeit und der wirtschaftlichen Arbeit im „Ernst-Thälmann-Werk“ Magdeburg vom 16. Oktober 1952 festgestellt wird, daß die Kaderarbeit im „Ernst-Thälmann-Werk“ ungenügend war und die Schaffung einer Entwicklungskartei sowie die Aufstellung von Schulbeschickungsplänen notwendig ist, wurde bisher sowohl von den Funktionären des Betriebes als auch von der Bezirksleitung wenig zur Durchführung dieses Beschlusses unternommen. Erst durch die Arbeitsniederlegungen in einigen Magdeburger Großbetrieben anläßlich der Sonderprämienzahlungen im Dezember 1952 wurde die Bezirksleitung alarmiert, und das Sekretariat verschaffte sich einen Überblick über die Arbeit der verantwortlichen Kader in den Betrieben. Eine sorgfältige Auswertung der Ergebnisse dieser Überprüfung fand jedoch bis Mitte Februar 1953 noch nicht statt, weil die Unterlagen im Stahlschrank des Genossen Piesnick ruhten, der bis Ende Februar in Urlaub war. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß Genosse Piesnick der Meinung ist, daß niemand sonst diese Unterlagen hätte bearbeiten können. Die ungenügende Arbeit des Sekretariats der Bezirksleitung in der Kaderarbeit wirkt sich natürlich auch auf die Abteilungen der Bezirksleitung, der Kreisleitungen und der Leitungen der Partei- und Grundorganisationen in den Betrieben aus. Sie trat u. a. bei der Auswahl der Genossen, die eine Zentralschule des Zentralkomitees besuchen sollten, offen in Erscheinung.

Obwohl laut Beschluß des Zentralkomitees zur Einrichtung der Zentralschulen des Zentralkomitees die Abteilung Leitende Organe für seine Durchführung verantwortlich ist, mußte es eine Angelegenheit aller Abteilungen sein, die geeigneten Kader ihres Fachgebietes auszuwählen und für den Besuch einer Zentralschule vorzuschlagen. In Magdeburg jedoch schlug sich die Abteilung Leitende Organe mit diesem Problem allein herum. Der Genosse Schöne, Leiter der Abteilung Wirtschaftspolitik, begann erst nach einer ernsten Auseinandersetzung im Sekretariat, sich für die Auswahl von Ingenieuren und Technikern einzusetzen.

Die Bezirksleitung unterschätzte diesen bedeutungsvollen Beschluß des Zentralkomitees, der zum Ziel hat, unsere leitenden Kader in Wirtschaft, Landwirtschaft, Staatsapparat usw. so zu qualifizieren, daß sie nach Absolvierung der Schulen eine wertvolle politische und fachliche Verstärkung für den Parteiapparat sind. Sie überließ es lange Zeit der Abteilung Leitende Organe, diese Kader zu „suchen“.

Die Bezirksleitung organisierte auch nur ungenügend die Arbeit der Kreisleitungen für die Auswahl der Kader und